Twain | Briefe von der Erde

Mark Twain Briefe von der Erde

Aus dem amerikanischen Englisch von Ulrich Bossier

Reclam

Englischer Originaltitel: Letters from the Earth

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14058
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: it's me design, marielle enders,
unter Verwendung zweier Photos: flickr.com
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014058-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Der Schöpfer saß auf Seinem Thron und überlegte. Hinter Ihm erstreckte sich in einem Glorienschein aus Licht und Farben der unermessliche Kontinent des Himmels; vor Ihm erhob sich wie eine Mauer die schwarze Nacht des Weltraums. Sein mächtiger Körper ragte massig und bergesgleich in den Zenit, wo Sein göttliches Haupt strahlte wie eine ferne Sonne. An Seinen Füßen standen drei gigantische Gestalten, aber im Vergleich zu Ihm verschwindend winzig: die Erzengel, die Ihm gerade einmal bis zu den Knöcheln reichten.

Als der Schöpfer fertig überlegt hatte, sprach er: »Ich habe mir etwas überlegt. Schaut her!«

Er hob Seine Hand, und aus ihr brach eine sprühende Feuerfontäne hervor, eine Million gewaltiger Sonnen, und die durchschnitten die Schwärze und stiegen immer höher, weiter und weiter und weiter, bis sie an Größe und Schwung verloren, weil sie die fernen Grenzen des Raums durchbohrt hatten; schließlich wirkten sie nur noch wie diamantene Nagelköpfe, die unter dem gewaltigen Kuppeldach des Universums funkelten.

Nach einer Stunde ging der Große Rat auseinander.

Beeindruckt und nachdenklich verließen die Erzengel den Allgegenwärtigen und zogen sich zurück an einen verschwiegenen Ort, wo sie offen reden konnten. Keiner der drei schien den Anfang machen zu wollen, obwohl alle drei hofften, dass einer es täte. Jeder brannte darauf, das große Ereignis zu besprechen, wollte sich aber lieber nicht festlegen, bis er wüsste, was die anderen darüber meinten. Also entstand eine ziellose und schleppende Konversation über belanglose Dinge, die sich ermüdend hinzog und zu nichts führte, bis endlich der Erzengel Satan seinen ganzen Mut zusammennahm – von dem er einigen auf Lager hatte – und die Initiative ergriff. Er sagte: »Wir wissen, worüber wir hier reden wollen, meine Herren, also sollten wir das Drumherumgeplauder beenden und mit dem Thema beginnen. Wenn der Rat das genauso sieht – «

»Ja, ja«, riefen Gabriel und Michael dankbar dazwischen.

»Bestens, dann also weiter. Wir sind Zeugen einer wunderbaren Unternehmung geworden; darüber sind wir uns einig, keine Frage. Was nun ihren Wert betrifft – wenn sie denn einen hat –, so ist er nicht unsere Sache. Meinungen dürfen wir über ihn haben, soviel wir wollen, das wohl, dann hört es aber schon auf. Wir besitzen kein Mitspracherecht. Ich finde, der Weltraum war gut so, wie er war, und auch nützlich. Kalt und dunkel – dort konnte man sich dann und wann erholen vom Himmel mit seinem übersanften Klima und seinem strapaziösen Glanz. Aber das sind alles Details ohne wirkliches Gewicht; die wahre Besonderheit, die unermessliche Besonderheit ist … nun, meine Herren?«

»Die Erfindung und Einführung eines automatischen, unüberwachten, selbstregulierenden Gesetzes für die Herrschaft über Myriaden wirbelnder und dahinrasender Sonnen und Welten!«

»Ganz recht!«, sagte Satan. »Es ist eine phantastische Idee, begreift ihr. Nie hat der Große Meisterdenker etwas ersonnen, was nur annähernd dem gleichkommt. Ein Gesetz - ein automatisches Gesetz - exakt festgelegt und unabänderlich, das keiner Beaufsichtigung, keiner Korrektur und keiner Nachjustierung bedarf, solange die Ewigkeit dauert! Jene zahllosen massigen Körper, sagte Er, würden nun Zeitalter um Zeitalter durch den Raum stürzen, mit unvorstellbarer Geschwindigkeit und auf riesigen Umlaufbahnen – und doch würden sie nie zusammenstoßen und selbst nach zweitausend Jahren für ihren Umlauf auch nur eine Hundertstelsekunde mehr oder weniger brauchen als zu Beginn! Das ist das neue Wunder und das größte von allen – das automatische Gesetz! Und er hat ihm auch einen Namen gegeben: NATURGESETZ, und hat erklärt: Naturgesetz ist GOTTESGESETZ – austauschbare Namen für ein und dieselbe Sache «

»Genau«, bestätigte Michael, »und Er sagte auch, Er werde das Naturgesetz – das Gottesgesetz – in seinem gesamten Herrschaftsbereich einführen, und dessen Autorität solle allwaltend und unverletzlich sein.«

»Des Weiteren sagte Er«, ergänzte Gabriel, »Er wolle in Kürze Tiere erschaffen und auch diese unter die Autorität jenes Gesetzes stellen.«

»Ja«, bestätigte Satan, »das habe ich gehört, aber da habe ich Ihn nicht verstanden. Was ist denn das – *Tiere*, Gabriel?«

Ȁh ... wie kann ich das wissen? Wie kann irgendeiner von uns das wissen? Es ist ein neues Wort.«

[Pause von drei Jahrhunderten nach himmlischer Zeit – entspricht hundert Millionen Jahren irdischer Zeit. Ein Botenengel tritt heran.]

»Meine Herren, kommen Sie, er macht gerade Tiere. Würden Sie bitte herkommen und sich die bitte ansehen?«

Sie gingen, sahen und waren verblüfft. Zutiefst verblüfft – und der Schöpfer bemerkte dies und sprach: »Fragt nur. Ich werde antworten.«

»Göttliche Hoheit«, fragte Satan mit einer Verbeugung, »wozu sollen sie dienen?«

»Sie sind ein Experiment in Sachen Moral und Verhalten. Beobachtet sie und macht euch mit ihnen vertraut.«

Es gab Tausende von ihnen. Sie waren voller Regsamkeit. Beschäftigt, alle beschäftigt – hauptsächlich damit, sich gegenseitig zu verfolgen. Nachdem er eines von ihnen durch ein starkes Mikroskop betrachtet hatte, bemerkte Satan: »Dieses große Biest tötet schwächere Tiere, Göttliche Hoheit.«

»Der Tiger, jawohl. Das Gesetz seiner Natur ist Brutalität. Das Gesetz seiner Natur ist das Gesetz Gottes. Er kann gar nicht anders, er muss ihm gehorchen.«

»Und wenn er ihm gehorcht, begeht er keine Untat, Göttliche Hoheit?«

»Nein, er macht sich nicht schuldig.«

»Eine andere Kreatur, diese hier, ist furchtsam, Göttliche Hoheit, und nimmt den Tod hin ohne Widerstand.«

»Das Kaninchen – genau. Es besitzt keinen Mut. So ist das Gesetz seiner Natur – das Gesetz Gottes. Es muss ihm gehorchen.« »Dann kann man also nicht billig von ihm verlangen, dass es gegen seine Natur handelt und doch Widerstand leistet, Göttliche Hoheit?«

»Nein. Man kann von keinem Geschöpf billig verlangen, dass es gegen das Gesetz seiner Natur handelt – das Gesetz Gottes.«

Nach einiger Zeit und vielen Fragen sprach Satan:

»Die Spinne tötet die Fliege und frisst sie; der Vogel tötet die Spinne und frisst sie; die Wildkatze tötet die Gans; die ... kurz, alle töten einander. Mord, wohin man blickt. Unzählige Mengen von Geschöpfen, und sie alle töten, töten, töten, alle sind sie Mörder. Und sie soll keine Schuld treffen, Göttliche Hoheit?«

»Sie trifft keine Schuld. Was da geschieht, entspricht dem Gesetz ihrer Natur. Und das Gesetz der Natur ist immer das Gesetz Gottes. Nun seht her – und schaut! Eine neue Schöpfung und das Meisterstück – der Mensch!«

Männer, Frauen, Kinder schwärmten heran in Scharen, in Massen, in Millionen.

»Was machst du nun mit denen, Göttliche Hoheit?«

»Ich verleihe jedem Individuum, unterschiedlich nuanciert und abgestuft, sämtliche moralischen Eigenschaften in voller Breite, von denen ich den nichtsprechenden Tieren jeweils nur eine zugeteilt habe: Mut, Feigheit, Brutalität, Sanftheit, Redlichkeit, Gerechtigkeit, Gerissenheit, Hinterhältigkeit, Großherzigkeit, Grausamkeit, Bosheit, Gemeinheit, Begierde, Barmherzigkeit, Mitgefühl, Reinheit, Selbstsucht, Liebenswürdigkeit, Ehre, Liebe, Hass, Niedertracht, Edelsinn, Treue, Falschheit, Aufrichtigkeit, Verlogenheit–jeder Mensch soll *alle* diese Eigenschaften in sich tragen, und sie werden seine Natur bestimmen. Bei

manchen werden sich die hochwertigen und achtbaren Eigenschaften durchsetzen: diese werden gute Menschen heißen; bei anderen werden die üblen Eigenschaften die Vorherrschaft erlangen: diese werden schlechte Menschen heißen. Jetzt passt auf – schaut – sie verschwinden!«

»Wo sind sie hin, Göttliche Hoheit?«

»Auf die Erde, und die anderen Tiere mit ihnen.«

»Was ist das, die Erde?«

»Ein kleiner Planet, den ich einmal vor zweieinhalb Zeitaltern erschaffen habe. Ihr habt ihn auch gesehen, aber er ist euch nicht aufgefallen in der Explosion von Sonnen und Welten, die damals aus meiner Hand sprühte. Der Mensch ist ein Experiment, die anderen Tiere sind ein weiteres Experiment. Die Zeit wird erweisen, ob sie der Mühe wert waren. Die Vorführung ist zu Ende; ihr mögt euch zurückziehen, meine Herren.«

Mehrere Tage vergingen.

Dies bedeutet eine lange Zeitspanne, für uns jedenfalls, denn im Himmel dauert ein Tag tausend Jahre.

Satan machte immer wieder bewundernde Bemerkungen über die glänzenden Leistungen des Schöpfers – las man jedoch zwischen den Zeilen, enthüllten sich diese Bemerkungen als Sarkasmen. Er äußerte sie vertraulich gegenüber seinen verlässlichen Freunden, den Erzengeln, aber ein paar Unterengel hatten sie mitbekommen und der Zentrale gemeldet.

Er wurde für einen Tag verbannt – einen himmlischen Tag. Die Strafe war er gewohnt; er besaß eben ein gar zu loses Mundwerk. Früher hatte man ihn in den Weltraum deportiert, weil es keinen anderen Ort gab, wohin man ihn hätte schicken können; da war er dann gelangweilt in der ewigen Nacht und der arktischen Kälte herumgeflattert. Jetzt aber kam ihm die Idee, weiter vorzustoßen und die Erde aufzuspüren; dort wollte er beobachten, wie sich das Experiment mit dem Menschengeschlecht so entwickelte.

Hin und wieder schrieb er darüber – streng vertraulich – an den Heiligen Michael und den Heiligen Gabriel.

Brief Satans

Dies ist ein merkwürdiger Ort, außergewöhnlich und interessant. Bei uns daheim gibt es nichts, das ihm ähnlich wäre. Die Leute hier spinnen alle, die anderen Tiere spinnen alle, die Erde spinnt. Die Natur selbst spinnt. Der Mensch ist ein wundersames Kuriosum. In seinen aller-allerbesten Augenblicken ist er eine Art vernickelter Unterengel, in seinen schlimmsten ist, was er tut, unaussprechlich, unvorstellbar; und insgesamt und immer ist er ein reiner Witz. Er selbst aber nennt sich ernsthaft, ohne mit der Wimper zu zucken, »Gottes edelstes Werk«. Ich sage Euch die Wahrheit. Die Meinung vertritt der Mensch übrigens nicht erst seit jüngstem; das hat er zu allen Zeiten getan und daran geglaubt. Daran geglaubt und in seinem ganzen Geschlecht niemanden gefunden, der darüber gelacht hätte.

Außerdem – ich hoffe, ich darf Euch das noch zumuten – bildet er sich ein, er sei des Schöpfers Oberschätzchen. Er glaubt, der Schöpfer sei stolz auf ihn, er glaubt sogar, der Schöpfer liebe ihn, hege Leidenschaft für ihn, sitze nachts wach da, um ihn zu bewundern, zu behüten und vor Schaden zu bewahren. Der Mensch betet zu Ihm und glaubt, Er höre zu. Ist das nicht eine drollige Idee? Er füllt seine Gebete mit plumpen und platten und blumigen Schmeicheleien an ihn und glaubt, Er sitze im Himmel und schnurre wie ein Kater über diesen Aufwand und habe Freude an ihm. Der Mensch betet jeden Tag um Hilfe und Gunst und Schutz, und das auch noch voller Zuversicht und Vertrauen, obwohl nie eines seiner Gebete erhört wurde. Die tägliche Kränkung, die tägliche Niederlage entmutigen ihn nicht; er betet trotzdem weiter. Diese Beharrlichkeit hat

fast etwas Reizendes. Und noch etwas muss ich Euch zumuten: Er glaubt, er komme in den Himmel!

Er hat Lehrer, die Geld dafür bekommen, dass sie ihm das sagen. Sie sagen ihm auch, es gebe eine Hölle mit ewigem Feuer, und er werde dorthin gelangen, wenn er sich nicht an die Gebote halte. Was sind Gebote? Auch so ein Kuriosum. Ich werde Euch irgendwann von ihnen erzählen.¹

¹ Der dieser Übersetzung zugrundeliegende Text enthält einen zusätzlichen Absatz, der aber unvermittelt abbricht und deshalb in der editorischen Notiz abgedruckt ist [Anm. d. Übers.].

Brief 11

Ich habe Euch über den Menschen nichts erzählt, was nicht stimmt. Ihr müsst mir verzeihen, wenn ich in diesen Briefen jene Bemerkung gelegentlich wiederhole. Ich möchte doch, dass Ihr meine Berichte ernst nehmt. Und ich denke, ich bräuchte, wenn ich an Eurer Stelle wäre und Ihr an meiner, ab und zu so einen Erinnerungsspruch, damit meine Glaubwürdigkeit nicht nachlasse.

Denn es ist nichts am Menschen, das einem Unsterblichen nicht seltsam erschiene. Er betrachtet nichts so, wie wir es betrachten; sein Sinn für Größenverhältnisse ist völlig anders als unserer, und seine Wertvorstellungen weichen so krass von unseren ab, dass trotz unserer gewaltigen geistigen Fähigkeiten selbst der Intelligenteste unter uns schwerlich in der Lage wäre, sie wenigstens einigermaßen zu verstehen.

Nehmt nur einmal dieses Beispiel: Da denkt er sich einen Himmel aus und lässt dabei den höchsten all seiner Genüsse weg, die einzigartige Ekstase, die im Herzen jedes Individuums seines – und unseres – Geschlechtes an erster und vorderster Stelle steht: den Sexualverkehr!

Das ist, als ob jemand, der sich in einer glühend heißen Wüste verirrt hat und dabei ist, sein Verderben zu finden, von seinem Retter gesagt bekommt, er dürfe sich alles wünschen, was er begehre, bis auf eines: Nicht in Frage komme Wasser!

Der Himmel des Menschen ist wie er selbst: merkwürdig, interessant, frappierend, grotesk. Ehrenwort, es befindet sich keine einzige Sache darin, die der Mensch wirklich wertschätzt. Sein Paradies besteht – gänzlich und vollkom-

men – aus unterhaltenden Beschäftigungen, für die er hier auf Erden so gut wie gar nichts übrighat, die er aber – da ist er sich absolut sicher – im Himmel mögen wird. Ist das nicht kurios? Ist das nicht interessant? Denkt bloß nicht, ich übertreibe, denn das tue ich keineswegs. Ich erzähle Euch einmal ein paar Einzelheiten.

Die meisten Menschen singen nicht; die meisten Menschen können nicht singen; die meisten Menschen bleiben nicht an einem Ort, wo andere Menschen singen, wenn es länger als zwei Stunden dauert. Merkt Euch das.

Nur etwa zwei von hundert Menschen spielen ein Instrument, und kaum vier von hundert haben auch nur den geringsten Wunsch, eines zu lernen. Notiert Euch das.

Viele Menschen beten, aber nicht viele von ihnen tun es gern. Ein paar wenige beten lange, die anderen im Schnellverfahren.

Es gehen mehr Menschen in die Kirche, als in die Kirche gehen wollen.

Für neunundvierzig von fünfzig Menschen ist der Tag des Herrn voller öder, öder Langeweile.

Von allen Menschen, die sonntags in der Kirche sitzen, sind zwei Drittel nach der Hälfte des Gottesdienstes zum Einschlafen müde, und der Rest ist es, kurz bevor er zu Ende geht.

Der froheste Moment für sie alle ist der, wenn der Pfarrer die Hände zum Schlusssegen hebt. Man kann einen leisen Hauch der Erleichterung hören, der durch das Haus weht, und wahrnehmen, dass sie erfüllt ist von beredter Dankbarkeit.

Alle Völker sehen auf alle anderen Völker hinab.

Alle Völker verabscheuen alle anderen Völker.